

IN MEMORIAM

Jan Berry (Jan & Arnie, Jan & Dean)

Am 26.3.2004 verstarb Jan Berry, der gemeinsam mit Dean Torrence Ende der 50er Jahre mit Hits wie "Baby Talk" (Dore 522; Platz 10 Pop-Charts, August 1959; UK: London 8936 ab September 1959) auf sich aufmerksam machte, um dann ab 1963 einen Nummer-Eins-Song mit dem Titel „Surf City“ (Liberty 55580; D: Liberty 22488) im Rahmen der Surfwelle zu platzieren. Bis 1966 gelangen dem Duo weitere Surf-Klassiker wie „Honolulu Lulu“ (Liberty 55613; 1963), „Drag City“ (Liberty 55641; 1963), „Dead Man´s Curve“ (Liberty 55672; 1964), „The Little Old Lady (From Pasadena)“ (Liberty 55705; 1964) oder „Ride The Wild Surf“ (Liberty 55724; 1964), ehe Jan Berry am 12. April 1966 durch einen schweren Verkehrsunfall halbseitig gelähmt war und Jahre brauchte, um seine Verletzungen und Lähmungserscheinungen zu überwinden. Geboren am 3.4.1941 in Bel Air bei Los Angeles, schwärmte Jan in seiner Jugend für die Musik von Buddy Holly und Elvis. Auf der University High School in West-Los Angeles traf der sportliche und intelligente Student auf einige Gleichgesinnte und sie gründeten die Gruppe The Barons, zu denen neben dem späteren Schauspieler James Brolin noch Jim Bruderlin, Dean Torrence, Arnie Ginsburg und John Seligman gehörten. In der Garage seiner Eltern baute Jan ein Tonstudio mit einem Piano und einem Ampex-Recorder. Gemeinsam mit Arnie Ginsburg schrieb er den Song „Jennie Lee“ über die von Ginsburg favorisierte Stripperin gleichen Namens und die beiden nahmen Anfang 1958 mit Dean Torrence ein Acetat als The Barons auf, um die Plattenfirmen der Umgebung abzuklappern. Dean Torrence musste unmittelbar nach der Privataufnahme zur Army und die Barons traten in diesen Tagen meist mit Pianist Bruce Johnston und Drummer Sandy Nelson, zwei Freunden aus der Nachbarschaft auf. Schließlich willigte Produzent Joe Lubin, der Vizepräsident von Arwin Records, einer kleinen Schallplattenfirma, die Marty Melcher, dem Mann der Schauspielerin Doris Day gehörte, in eine Veröffentlichung ein. Die Ernie Freeman-Combo war im Tonstudio anwesend, als Joe Lubin den neuen Southern-California-Sound der beiden Youngsters einspielte. Die im April 1958 veröffentlichte Scheibe Arwin 108 (45 RPM und 78 RPM) mit der Rückseite „Gotta Get A Date“ erreichte Platz 8 der Billboard-Pop-Charts. In England erschienen die Titel im Juni 1958 auf London 8653. Das Duo trat im Juli 1958 in der Dick Clark-Show (ABC-TV) auf und war im August neben Bobby Darin eine der Attraktionen der Rock´n´Roll-Show im Hollywood Bowl, die immerhin zwölftausend Fans anzog. Bei CBS-TV waren Jan & Arnie Gast in der Jack Benny-Show, doch die nächste Veröffentlichung „Gas Money“ / „Bonnie Lou“ (Arwin 111) aus dem Juli 1958 klappte nicht ganz so gut, da die A-Seite nur Platz 81 der Billboard-Pop-Charts erreichte. Im September 1958 warf Joe Lubin die dritte Platte „The Beat That Can´t Be Beat“ / „I Love Linda“ (Arwin 113) auf den Markt, die sich nicht mehr in den Charts platzierte. Arnie Ginsburg hatte von der Musik die Nase voll und studierte lieber Architektur, während Joe Lubin, den mit Jan Berry eine lebenslange Freundschaft verband, nach einem neuen Partner für das Duo suchte. Jan fand diesen Musiker in seinem College-Freund Dean Torrence, der nach sechs Monaten aus der Army zurück war. Bevor die Coverversion von „Baby Talk“ im Mai 1959 bei Dore Records zunächst unter dem Namen „Jan & Arnie“ veröffentlicht wurde, hatten sich Jan & Dean mit Lou Adler und Herb Alpert neue Manager und Produzenten gesucht. Im September 1959 traten sie in Dick Clark´s American Bandstand auf, mittlerweile als Jan & Dean. Die nächste Single „There´s A Girl“ / „My Heart Sings“ (Dore 531; UK: London 8990 ab November 1959) erschien im August 1959 und kletterte auf Platz 97 der Charts. „Clementine“ (Dore 539; November 1959),

die dritte Dore-Single, kam im Konkurrenzkampf mit der Version von Bobby Darin auf Platz 65 der Charts. Das im Februar 1960 veröffentlichte „White Tennis Sneakers“ / „Cindy“ (Dore 548) schrammte an den Charts vorbei, während sich ihre Version des Moonglows-Titels „We Go Together“ (Dore 555; Mai 1960) auf Platz 53 vorschob. Diese Single hatte ein Bildcover von Jan & Dean, das an die späteren Surf-Bildcover erinnert. Die Firma Dot Records mischte im Juli 1960 die Arwin-Songs „Gas Money“ / „Gotta Get A Date“ (Dot 16116), doch diesmal blieb der Erfolg aus. Im Oktober 1960 veröffentlichte Dore Records den Crows-Song „Gee“ (576), der immerhin auf Platz 81 hängen blieb. Im Januar 1961 erschien „Judy´s An Angel“ (583) und im August 1961 noch „Julie“ (610). Im Februar 1961 erschien die von Lou Adler produzierte Solo-Single „Tomorrow´s Teardrops“ (Ripple 6101) unter dem Namen Jan Barry. Jahre später erschienen weitere Solo-Platten von Jan Berry, darunter „The Universal Coward“ (Liberty 55845), „Mother Earth“ (Ode 66023), „Don´t You Just Know It“ (Ode 66034) und „Blow Up Music“ (Ode 66050). Zurück zu Jan & Dean, die Anfang 1961 zu Challenge Records wechselten, wo im April der von Jan arrangierte Oldie „Heart & Soul“ (9111; D: London DL 20427) erschien, welcher ab Mai 1961 mit alternativer B-Seite bis auf Platz 25 der Charts kletterte. Im September 1961 schob Challenge „Wanted, One Girl“ (9120) nach, das auf Platz 104 der Charts hängen blieb. Jan & Dean unterschrieben bei Liberty und Publishing Company Aldon Music. Im November 1961 erschien dann die erste Liberty-Single „A Sunday Kind Of Love“ (55397; Platz 95 Pop-Charts), im April 1962 die von Snuff Garrett produzierte Scheibe „Tennessee“ (55454), im August die wieder von Lou Adler produzierte Platte „Who Put The Bomp“ (55496), der „She´s Still Talking Baby Talk“ (55522) erfolglos folgte. Im August 1962 traten Jan & Dean erstmals mit den Beach Boys gemeinsam auf, was zu einer gegenseitigen Sympathie für das Repertoire des jeweils anderen führte. Nach der nächsten Platte „Linda“ (55531), einem Oldie von Jack Lawrence aus dem Jahr 1944 über die Tochter seines Rechtsanwalts (Linda Eastman, die spätere Linda McCartney!), kam ein Millionenseller mit Brian Wilson´s „Surf City“ (Backup-Chor: die Beach Boys) und vielen Surf- und Drag-Songs in der Folgezeit, bei denen Jan Berry die Produktion übernahm. Ende 1965/Anfang 1966 gründeten Jan & Dean ihr eigenes J & D-Label als Subsidiary von Lou Adler´s Dunhill Records, wo Dean nach dem Unfall von Jan zunächst unter dem Namen „Jan & Dean“ weitermachte, während einige Produktionen national von Columbia vertrieben wurden. Jan Berry arbeitete in den frühen 60er Jahren nicht nur als die eine Hälfte von Jan & Dean, sondern auch als Producer für die Interpretin Pixie und das Duo Judy & Jill, das aus seiner Freundin Jill Gibson und Dean´s Girlfriend Judy Lovejoy bestand, die beide auf dem Bildcover von „We Go Together“ schon 1960 abgebildet waren. Jill hatte als Background-Sängerin gearbeitet und sie ersetzte später Michelle Phillips bei den Mamas & Papas. Nach seiner halbwegs fortgeschrittenen Genesung unternahm Jan 1967 einen neuen Versuch mit einem Vertrag bei Warner Brothers, wo er ohne Dean ebenfalls unter dem Namen Jan & Dean mit der Hilfe durch Session-Sänger Ron Hicklin arbeitete. 1972 folgte der Deal mit Ode Records, während Dean mit Terry Melcher und Bruce Johnston bei United Artists als Legendary Masked Surfers unterschrieb. Erst 1975 traten Jan & Dean wieder gemeinsam bei einem von DJ Jim Pewter organisierten Revival auf und sie spielten den Berry-Song „Fun City“ (Ode 66111) ein. In den 80er und 90er Jahren folgten dann wieder gemeinsame Shows während der Sommer-Monate und Jan heiratete am 31. August 1991 Gertie Filip. Mit Jan Berry ging ein vielseitiger Musiker, Songwriter und Produzent nun für immer.

Dieser Artikel von Dieter Moll erschien in Ausgabe 3/2004 (Juni 2004) des Rock´n´Roll Musikmagazins, Oldenburg, als Nachruf.